

Auf der Suche nach Wasser für die Störe

Prob Bohrung für Brunnen der Aquakulturanlage in Jessen

Von unserem Mitarbeiter
ANDREAS RICHTER

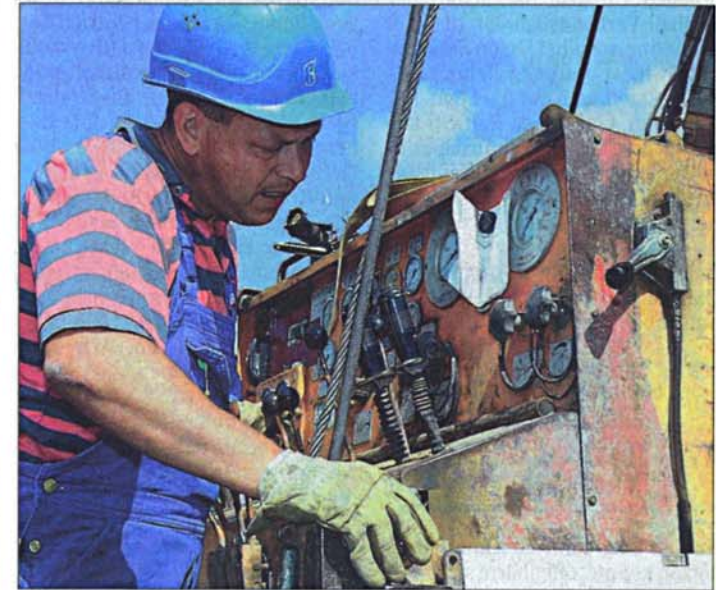
Jessen/MZ. Erste Baugeräte rollten gestern Vormittag auf das Areal der künftigen Aquakulturanlage für Störzucht und Kaviarproduktion im Jessener Gewerbepark. Die Arbeiten an der für die Produktion und Betreibung nötigen Brunnenanlagen haben begonnen.

„Es ist noch nicht der eigentliche Brunnen, den wir hier jetzt bohren.“

MARIO FISCHER
BRUNNENBOHRMEISTER

Ein Spezialunternehmen aus Bendorf bei Delitzsch hat mit seinen Geräten Stellung bezogen. Brunnenbohrmeister Mario Fischer und sein Kollege Marcel Kowollik werden die kommenden zwei Wochen in Jessen zu tun haben. „Es ist noch nicht der eigentliche Brunnen, den wir hier jetzt bohren“, erklärt Mario Fischer. Vielmehr handelt es sich um eine Prob Bohrung. „Das ist üblich bei solchen Vorhaben. Es muss zunächst ein Loch bis in die Tiefe getrieben werden, die später auch angezapft werden soll. Ist das passiert, werden Proben entnommen. Einerseits vom Wasser selbst, aber auch Bodenproben werden benötigt.“

Diese gehen an entsprechende Labore, die dann auf die Nutzungspläne bezogene, entsprechende Analysen vornehmen. „Wenn die Untersuchungen alle positiv ausgehen, können wir den eigentlichen



Mit den Bohrungen beginnen jetzt die eigentlichen Arbeiten auf dem weitläufigen Areal vor den Toren der Stadt.

MZ-Fotos: Thomas Christel

Brunnen errichten“, so Mario Fischer gestern Mittag. Bis dahin dauert es jedoch noch ein wenig. Immerhin müssen die Brunnenbohrer bis in 70 Meter Tiefe vordringen. Das werde bis zu zwei Wochen, eventuell sogar ein wenig länger dauern. „Es kommt drauf an, ob wir zwischendurch auf hartnäckige Gesteinsschichten treffen“, meinten die beiden Spezialisten vor Ort.

Sie sind übrigens die ersten regulären Arbeiter auf dem künftigen Betriebsgelände. Im Moment noch etwas schwer vorstellbar, soll bereits im kommenden Sommer der erste Bauabschnitt abgeschlossen sein,

sollen die ersten Störe in den Zuchtbecken schwimmen. Nach der Realisierung eines zweiten Bauabschnitts wird eine Jahres-Kaviar-Produktion von acht Tonnen angestrebt, so die Investoren der AquaOrbis AG.

Derweil hat die Jessener Anlage einen „Partner“ bekommen. Das Unternehmen konnte den Bau einer ebensolchen Anlage in den Vereinigten Arabischen Emiraten vertraglich vereinbaren. In Abu Dhabi entsteht eine weitere Aquakulturanlage. Dort sollen nach dem Endausbau, erreicht circa 2009, allerdings 32 Tonnen Kaviar pro Jahr produziert werden.



Mario Fischer (links) und sein Kollege Marcel Kowollik bohren sich seit gestern Mittag durch Jessener Bodenschichten. Im Gewerbepark haben sie ihre Spezialgeräte in Stellung gebracht. Die Mitarbeiter eines Unternehmens aus der Nähe von Delitzsch nehmen eine Prob Bohrung in Vorbereitung der Errichtung der Brunnenanlage vor. Diese ist Bestandteil der künftigen Stör- und Kaviarfarm. In den kommenden zwei Wochen wollen Mario Fischer und Marcel Kowollik bis in 70 Meter Tiefe vordringen.